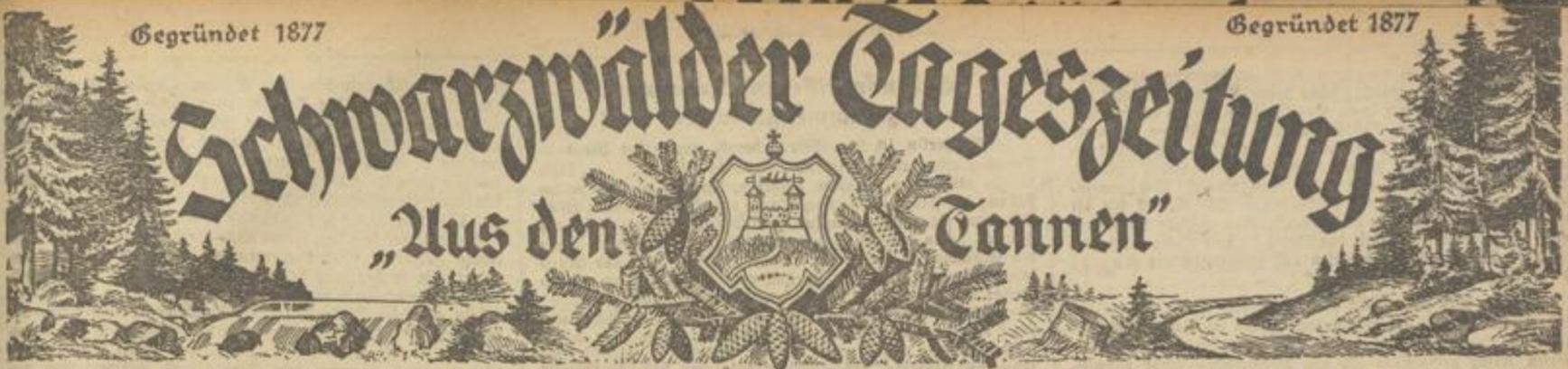


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Monatlich 1,20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. w. einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Zeitungszeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Kammer 292

Altensteig, Samstag, den 12. Dezember 1942

65. Jahrgang

Ruffert beim Führer

Der Führer empfing am 10. Dezember in seinem Hauptquartier den Leiter der nationalsozialistischen Bewegung (NSB) in den Niederlanden, Ruffert, zu einer längeren vertrauensvollen Aussprache.

Ruffert war vom Oberbürgermeister und Parteibeamteten der NSB für Rotterdam, Müller, begleitet. Von deutscher Seite nahmen an dem Empfang teil der Reichsminister für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyd-Quart, der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, der Leiter der Parteikanzlei Reichsleiter Bormann und der Reichsführer SS Himmler.

Ritterkreuzträger Oberst Leschke gestorben

Feder in der Krypte des Volksheldenbundes

Der Oberst Leschke starb am 11. Dezember in Leipzig nach einer Operation in der Krypte des Volksheldenbundes. Er war Ritterkreuzträger und Kommandeur eines motorisierten Grenadier-Regiments. Seine Verdienste wurden durch die für einen Referat-Offizier verhältnismäßig seltene Ernennung zum Regimentskommandeur und durch die am 1. Dezember erfolgte Beförderung zum Oberst gewürdigt. Oberst Leschke, der auch das Verwundetenabzeichen in Gold trug, wird wegen seiner Opferbereitschaft nicht nur in der Wehrmacht und der SA, sondern im ganzen deutschen Volke verehrt.

Staatsrat von Stauff gestorben

Staatsrat Dr. Emil Georg von Stauff ist Freitag früh in Berlin im 66. Lebensjahr gestorben.

Emil Georg von Stauff wurde am 6. Oktober 1877 in Friedland bei Freudenstadt geboren. Nach Beendigung seiner Schulzeit trat er 1898 in die Deutsche Bank ein, wo er mit 28 Jahren an der Spitze der Petroleum-Unternehmungen des Instituts kam. Im Jahre 1915 trat von Stauff als Nachfolger Helfferichs in den Vorstand der Deutschen Bank ein, in welcher Stellung er eine umfassende Tätigkeit entfaltete. Unter seiner Mitwirkung oder Führung entstanden zahlreiche Unternehmungen, die in der deutschen Wirtschaft eine bedeutende Rolle spielten. Aus seiner Tätigkeit in den der Deutschen Bank nahestehenden Unternehmungen sind vor allem die Rhein-Main-Donau-WG., die Deutsche Luftbank, deren Aufsichtsratsvorsitzender er war und vor allem auch die Ufa zu erwähnen, bei der er mit dazu beitrug, die Grundlage für die Weltgeltung des deutschen Films zu schaffen. Aus der großen Zahl der Großunternehmungen, denen die Arbeit Dr. v. Stauff gilt, sind weiter zu nennen die Dalmater-Benz-WG., bei deren Verschmelzung er maßgeblich mitgewirkt hat, die Vereinigten Glasstoff-Fabrikanten AG., die Bayerischen Rotoren-Werke, die Bergmann-Elektrolichtwerke, die Bayerischen Stickstoffwerke, die Charlottenburger Wasserwerke, die Schulteich-Papierfabrik AG. und die Süddeutschen Zucker-WG.

Das Gefühl der Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit hat Dr. v. Stauff auch zu einem umfassenden öffentlichen Wirken geführt. Schon frühzeitig erkannte er das politische Genie des Führers. Seit 1930 gehörte er dem Reichstag an und wurde im Jahre 1934 dessen Vizepräsident. Gleichzeitig wurde er zum preussischen Staatsrat ernannt.

Emil von Stauff war mehrfacher Ehrenbürger und Ehrensenator. Er war Inhaber des Ehrenrings des Deutschen Museums und des Ehrenrings des deutschen Studentenwerks. Er war weiterhin stellvertretender Präsident der deutschen Akademie. Der Führer berief ihn in die Stiftung für die Opfer der Arbeit und verlieh ihm anlässlich seines 65. Geburtstages die Goethe-Medaille.

Tatung der Reichsverteidigungskommissare

Ab 1. Dezember jeder Parteigang ein AB-Bezirk

Der Reichsminister für die Reichsverwaltung und Reichsminister des Innern Dr. Friedl und in Anwesenheit des Leiters der Parteikanzlei Bormann und des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel, hat am 11. Dezember eine Arbeitsanweisung der Reichsverteidigungskommissare über die Probleme der zivilen Reichsverteidigungsorganisation herausgegeben. Die Angelegenheiten der zivilen Reichsverteidigung sind nun durch eine Verordnung über die Reichsverteidigungskommissare und die Bereichsbeauftragung der Reichsverteidigungskommissare neu geordnet worden. Nunmehr sind sämtliche Gau- und Kreis-Parteiverwaltungen als Reichsverteidigungskommissare zu beauftragen. Dementsprechend müssen die räumlichen Bereiche der Reichsverteidigungskommissare auf die Parteigänge ausgerichtet werden. Bisher erstreckten sich die Bezirke der Reichsverteidigungskommissare auf die Parteigänge und einzelner Kreis-Parteiverwaltungen jeweils auf einen AB-Bezirk. Die Bezirke der Reichsverteidigungskommissare werden, soweit dies noch nicht geschehen ist, allmählich auf die AB-Bezirke in der Weise abgestimmt, daß auch für sie grundräumlich der Parteigang die territoriale Grundlage bildet. Allerdings werden kleinere Gänge zu Wirtschaftsbezirken zusammengefaßt.

Ein Jahr gemeinsamen Kampfes

Eine unlösbare Kampf- und Schicksalsgemeinschaft

Die Hundstuntpattanten von Ribbentrop, Ciano und Tani an die Völker der Dreierpaktstaaten

Der Reichsaussenminister von Ribbentrop, der italienische Außenminister Graf Ciano und der japanische Außenminister Tani aus Anlaß des Jahrestages des gemeinsamen Kampfes der Dreierpaktstaaten gegen die USA, zu den Vätern der verbündeten Nationen.

Reichsaussenminister von Ribbentrop

führt folgendes aus: „Am 11. Dezember 1941 haben Deutschland, Italien und Japan sich, getrieben vom Geiste des Dreimächtepaktes, zu einer unlösbaren Kampf- und Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie haben dabei ihren Willen, den ihnen aufgegebenen Krieg mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gemeinsam zum Siegreichen Ende zu führen, in einem feierlichen Vertrag besiegelt. Dieser Vertrag war die Antwort auf die Politik des Präsidenten Roosevelt, der diesen Krieg systematisch herbeiführt hat, um den jungen Völkern den Weg zum Aufstieg zu versperren und seine eigenen imperialistischen Ziele durchzusetzen.“

Ein Jahr des gemeinsamen Kampfes der Dreierpaktstaaten und ihrer Verbündeten liegt heute hinter uns. Es war ein Jahr gewaltiger Siege in Europa und Ozeanien. Die heldenhaften Truppen unserer japanischen Verbündeten haben den Amerikanern und Engländern zu Lande, zur See und in der Luft einschneidende Schläge versetzt und sie für immer aus Ozeanien vertrieben. In den dann folgenden Kämpfen mit den amerikanischen See- und Luftstreitkräften hat die japanische Marine den Amerikanern auch weiterhin gewaltige Verluste zugefügt, so daß ihre Offensivkraft in diesen Gewässern auf lange Zeit hinaus gelähmt sein wird.

In Europa haben Deutschland und Italien und ihre Verbündeten die Sowjetunion in harten und siegreichen Kämpfen weiter zurückgeschlagen, den Kontinent gegen jeden Angriff gesichert und neue feste Positionen für die weitere Kriegsführung bezogen. Zur See haben die U-Boote der deutschen und japanischen Schiffsflotte auf allen Meeren ungeheure Verluste

Deutscher Wehrmachtsbericht

Sowjetische Stoßgruppe im mittleren Frontabschnitt bei Fortsetzung des schwungvollen deutschen Angriffs eingekesselt — Weiter lebhafter Kampfstätigkeit im Südbaltikum — Nördlich Stalingrad schwächere Feindkräfte vernichtet — Einlag Karer deutscher und rumänischer Luftstreitkräfte im Wolga-Don-Gebiet — Vom 1. bis 10. Dezember verloren die Sowjets 1262 Panzerkampfwagen — 37 Panzer in Tunis vernichtet — 191 britisch-nordamerikanische Flugzeuge in zehn Tagen abgeschossen

Der Reichsaussenminister von Ribbentrop, 11. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Süden der Ostfront dauert die lebhafteste Kampfstätigkeit an. Dabei wurden nördlich des Terek und nördlich von Stalingrad schwächere feindliche Kräfte vernichtet, im Donbogen in hartem Kampf ein beherzender Höhenzug genommen. Alle Gegenangriffe des Feindes schalteten. Italienische Truppen brachen bei einer gewaltsamen Aufklärungsunternehmung in die feindlichen Stellungen ein und brachten Gefangene und Beute zurück. Feindliche Aufklärungsversuche wurden von unseren Truppen abgewehrt. Starke deutsche und rumänische Luftstreitkräfte griffen in die Kämpfe im Wolga-Don-Gebiet ein. Jagdflugzeuge schossen 24 feindliche Flugzeuge ab. Kampf- und Schlachtflugzeuge setzten die Bekämpfung des feindlichen Aufmarsches am mittleren Don fort.

Der schwungvolle Angriff deutscher Infanterie und Panzerdivisionen im mittleren Frontabschnitt führte zur Einkesselung einer feindlichen Stoßgruppe. Alle Entlastungsangriffe und Ausbruchsversuche wurden mit Unterstützung der Luftwaffe abgeschlagen. Südwestlich Kalinin und am 11. Dezember konnten die immer wieder angreifenden Sowjets keine Erfolge erzielen.

In der Ostfront wurden in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1262 Panzerkampfwagen des Feindes vernichtet, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

In der Cyrenaika schossen deutsche Jäger acht feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verlust ab.

Deutsche und italienische Kampfgruppen durchdrangen in Tunis feindliche Stellungen und vernichteten oder erbeuteten dabei 37 Panzerkampfwagen und zahlreiche andere Waffen. Bei Nacht wurde der Hafen von Bone bombardiert.

Im Kampf gegen britisch-nordamerikanische Luftstreitkräfte wurden in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 191 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 112 im Mittelmeerraum. Während der gleichen Zeit gingen 45 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Angriffskämpfen der letzten Tage im mittleren Abschnitt der Ostfront zeichnete sich die 19. Panzerdivision durch die Strenge und überlegene Führung ihres Kommandeurs und durch Angriffsschwung, Zähigkeit und Härte der Truppe besonders aus.

gegrügt, so daß die Transportlage des Feindes sich immer katastrophaler gestaltet.

Demgegenüber sind die Erfolge unserer Feinde mehr als bescheiden: Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung, ein taktischer Fehlschlag in Afrika, sowie eine gefahrlöse Landung in den afrikanischen Kolonien Frankreichs, die durch den Treubruch französischer Offiziere wehrlos geworden war. Auf keinem Kriegsschauplatz haben also unsere Feinde einen Erfolg erringen können, der die Siege der Dreierpaktstaaten irgendwie in Gefahr brächte.

Voller Stolz auf die unvergleichlichen Taten ihrer Soldaten blicken Deutschland, Italien und Japan heute mit unerschütterlicher Zuversicht auf die kommenden Ereignisse, jeder deutsche, italienische und japanische Soldat weiß um was es geht, denn die Feinde haben ihr Kriegsziel, erst Deutschland und Italien und dann Japan zu vernichten, offenbar. Er weiß daher auch, daß ihm noch mancher harte Kampf bevorsteht. Aber ebenso bewußt ist er sich seiner Kraft und seiner großen Ueberlegenheit über den Gegner, die ihn bisher von Erfolg zu Erfolg geführt hat.

Hinter den Soldaten der Dreierpaktstaaten und ihrer Verbündeten aber stehen geschlossen die Völker. Auch sie wissen, daß es bei diesem gigantischen Kampf um Sein oder Nichtsein von uns allen geht. Gerade dieses Bewußtsein der schicksalhaften Verbundenheit der drei Völker und ihrer Verbündeten gibt ihnen die Gewißheit, daß ihre gerechte Sache siegen wird. Von diesem Kampfesgeist und von unerschütterlichem Siegeswillen erfüllt, grüßt heute das deutsche Volk die verbündeten Völker Japans, Italiens und der ihnen angeschlossenen Länder.“

Der italienische Außenminister Graf Ciano

führt aus: „In einer demütigen Ansprache vor den gesetzgebenden Ausschüssen der Kammer der Deputierten und Korporationen am 2. Dezember fand der Duce Worte, die hervorragend geeignet sind, Japans Kriegseintritt, dessen erster Jahrestag dieser Tage wiederkehrte, erneut vor uns erheben zu lassen. Wie sagte doch der Duce: „Japans Eintritt in den Krieg der Dreierpaktstaaten ist eine unbedingte Bürgschaft für den Sieg, weil Japan nicht zu treffen und nicht zu schlagen ist. Alle englischen Positionen im Fernen Osten sind wie ein Kartenhaus zusammengeklüfft. Es hat sich dieser in der Geschichte einzigartige Fall ergeben, daß Japan, vorher ein armes Land wie wir, wenn auch nicht das erste Land unter den Völkern der Welt in Bezug auf Reichthum geworden ist, so doch gewiß in der Reihe der ersten steht. Nun, man muß anerkennen, daß dies gerecht, daß es der Lohn für seine Leistungen ist.“ Die Worte des Duce sind wie immer klar, eindringlich und unmissverständlich.“

Mit Japans Kriegseintritt, auf den sofort die deutsch-italienische Erklärung des Kriegszustandes an das Weiße Haus folgte, reihen alle Hauptakteure der Geschichte unserer Zeit auf dem Schauplatz des Geschehens in dem großen Konflikt, der durch seine Ausdehnung über alle Kontinente dazu beiträgt, die Welt geographisch, politisch und zeitlich umzuwandeln.

Man kann nie genug daran erinnern, daß die Aktion Japans, Italiens und Deutschlands nur eine zwangsläufige Reaktion der Verteidigung war gegen den angelegentlich und bewiesenen Kriegswillen der Gegner. Man kann nie genug daran erinnern, daß der in Berlin am 27. September 1941 unterzeichnete Dreierpakt gegen niemand gerichtet war, niemand bedrohte und niemand herausforderte. Sein Zweck war lediglich eine Festlegung der wesentlichen Bedürfnisse der drei Nationen, der natürlichen geschichtlichen Positionen anderer Völker, die eingeschlossen von harten und geistigen Mächten der Vorkriegszeit, ohne Raum und ohne Luft zum Atmen geblieben waren. Diese Ansprüche sollten möglichst durch ein gerechtes Verständnis und eine tätige, wechselseitige Zusammenarbeit verwirklicht werden. Wenn diese der Klärung und dem Schluß dienende Beziehung scheiterte, so nur deshalb, weil die letzten Monate möglichen Verhandels gerade durch die übermäßige Geduld der Anglo-Amerikaner unmöglich gemacht worden waren.“

Der Krieg im Osten und im Süden, Ocean hat alle die gleichen tiefen Gründe wie der Krieg in Europa, und auf dem Atlantik, er wird gespeist aus den gemeinsamen und unerbittlichen Ansprüchen auf Lebensraum und Freiheit, auf Raum und Raum, welche die Dreierpaktstaaten, Italien, Japan, die Erfüllung haben das italienische, das japanische und das deutsche Volk Jahre und Jahrzehnte lang vernachlässigt gelassen. Das ist aber was und wäre der Friede der Welt, was bestimmt, nicht nur vorläufig und trügerisch, unklar und unklar zu sein. Zwölf Monate nach seinem Kriegseintritt hat heute das japanische Kaiserreich mit bereitwilligem Willen die Dreierpaktstaaten ziehen. Die gesamte italienische Nation, die mit wirklichem Mut neben dem großen verbündeten Deutschland dem Weltmeer bis zum Atlantik, zum Baltik, zum Mittelmeer und Afrika ihren harten Kampf gegen die Welt, an diesem Jahrestag, im Geiste der Kameradschaft das große japanische Volk und seine unbedingtesten Kämpfer zu Lande, zu Wasser und in der Luft.“

Der Duce hat die Aufgaben der Dreierpaktstaaten festgelegt. Seine Worte sind es, die im zum Schluß nicht noch einmal ins Gedächtnis rufen möchte: „Sogar die Ziele territorialer und



politischer Art haben bei dieser Kriegsausweitung etwas von ihrer Wichtigkeit eingebüßt. Heute leben die ewigen Werte auf dem Spiel. Es geht um Sein oder Nichtsein. Heute erleben wir wirklich das gewaltige Ringen zwischen zwei Welten. Niemand hat die Geschichte der Menschheit ein derartiges Schauspiel erlebt, und wir gehören zu den Hauptdarstellern dieses Dramas. Die Stunde kennt nur ein Gebot: den Kampf. Den gemeinsamen Kampf mit unseren Verbündeten. Den Kampf für die Lebenden, den Kampf für die Zukunft, aber auch für die Toten. Wir müssen kämpfen, damit das Opfer unserer Toten nicht umsonst ist. Sie, die Toten, befehlen uns gebieterisch den Kampf bis zum Sieg. Wir gehorchen."

Der japanische Außenminister Tani

führte aus: "Heute vor einem Jahr haben sich Japan, Deutschland und Italien in einem feierlichen Gelübde fest verpflichtet, diesen Krieg gemeinsam bis zu einer erfolgreichen Ende durchzuführen und für den Aufbau einer neuen Weltordnung auf das engste zusammenzuarbeiten. Es ist mir eine große Freude, an diesem historischen Tag das in Worte zu kleiden, was ich empfinde."

Wenn wir heute auf die Kriegslage des Jahres zurückblicken, das seit dem Abschluss des Dreierabkommens vergangen ist, so stellen wir die gewaltigen Erfolge fest, die unsere drei Nationen in Ostasien und Europa, ja auf der ganzen Welt errungen haben. Wir können mit gutem Gewissen behaupten, daß dadurch zum Glück für unsere verbündeten drei Nationen und für die ganze Menschheit die Grundlage für den Aufbau einer neuen Weltordnung geschaffen worden ist. Jedoch sind die Opfer der Menschheit auch groß gewesen, bis wir so viel erreicht haben. Die Verantwortung trifft, wie im Dreierabkommen deutlich gesagt worden ist, die führenden Männer Englands und Amerikas, die diesen Krieg provoziert haben. Die Ziele, die Japan lange Jahre hindurch verfolgt hat, sind keine anderen, als den Frieden in Ostasien zu sichern und damit zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens beizutragen.

Die Verträge Japans, die gesunde Entwicklung Mandchukuo zu unterstützen, die Beziehungen zwischen Japan und China zu regeln, die Zusammenarbeit mit Thailand und Indochina zu fördern und die wirtschaftlichen Beziehungen mit Niederländisch-Indien zu verbessern, entsprachen diesem erhabenen Ziel. Es waren jedoch die führenden Männer Englands und Amerikas, die Japan an der Lösung des China-Konflikts hinderten und die Holländisch-Indien zum Widerstand aufstachelten. Sie waren es, die Japan einzutreten veranlaßten, und es sogar wagten, die wirtschaftlichen Beziehungen abzubauen. Sie haben damit diesen Krieg unermesslich gemacht. Sie waren keinesfalls bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehnten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedeihens der Völker ab. Sie haben damit versucht, Ostasien in ewiger Knechtschaft zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß sie sich in ihrer Politik Deutschland und Italien gegenüber in vollkommen gleichem Sinn verhielten.

Als vor zwei Jahren Deutschland, Japan und Italien zum Aufbau einer neuen Weltordnung in Groß-Ostasien und Europa ein Bündnis schlossen, hofften sie, dadurch zur Gestaltung des Weltfriedens ihrerseits einen großen Beitrag zu leisten. Sie hofften, daß selbst die führenden Männer Englands und Amerikas die Entwicklung der neuen Welt richtig erkennen und damit ihre Weltwirtschaftspläne aufgeben würden. Diese Staaten hätten mit uns gemeinsam an der Entwicklung des Weltfriedens mitwirken können, eines gerechten Weltfriedens, in dem die Völker die ursprünglichen Aufgaben eines jeden Volkes achten und verstehen. Ihre zettungslose Arroganz und ihr Mangel an Vernunft haben aber alle unsere Hoffnungen über Bord geworfen und schließlich die gegenwärtige Weltkrise herbeigeführt.

Japan, Deutschland und Italien marschieren heute Schulter an Schulter im Geiste einer Vätervereinbarung als Vorkämpfer der Weltneuordnung. Ihr Ziel ist die Ordnung einer gerechten Welt, in der die Völker einander lieben. Wenn wir mit diesem erhabenen Ideal vor Augen eng miteinander verbunden vorwärts marschieren, werden wir jeden Widerstand brechen, der uns im Wege steht, und ich bin fest überzeugt, daß die Welt nicht mehr weit entfernt ist, wo alle Völker in Asien und Europa unter unserem starken Schutz vom Druck Englands und Amerikas befreit, gemeinsam und glücklich leben.

Wir müssen uns erneut an diesem historischen Tag Wort und Geist des Dreierabkommens zu eigen machen und den Entschluß fassen, im vollen gegenseitigen Vertrauen mutig und Überzeugt diesen Krieg siegreich zu Ende zu kämpfen und damit unser gemeinsames Ziel zu erreichen."

Herzliche Aussprache Ribbentrops mit Botschafter Oshima und Botschafter Cossato

DAZ Berlin, 11. 12. Aus Anlaß des ersten Jahrestages des gemeinsamen Kampfs der Dreierpotenzen gegen die USA und England empfing Reichsaußenminister von Ribbentrop am Freitag vormittag den holländisch-japanischen Botschafter Oshima und den königlich-italienischen Botschafter Cossato und hatte mit ihnen eine herzliche Aussprache.

Der italienische Wehrmachtsbericht

In Tunis einige feindliche Stellungen in örtlichen Gefechten besetzt — Der Feind verlor 12 Flugzeuge

DAZ Rom, 11. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika Spätkampftätigkeit und heftigere Luftkämpfe. In lebhaften Luftkämpfen schossen deutsche Jäger acht Flugzeuge ab, ein weiteres Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen.

Im Gebiet von Tunis besetzten italienische und deutsche Abteilungen in örtlichen Gefechten einige Stellungen und fügten dem Feind den Verlust von 33 Panzern, einigen Panzerpflanzwagen, Antitankgeschützen und Fahrzeugen zu. Die Kohlenluftwaffe, die an dem Kampf teilnahm, setzte eine beträchtliche Anzahl von Panzern in Brand und traf mit höchstem Erfolg Straßen- und Eisenbahnknotenpunkte der feindlichen Nachschublinien.

Im Verlaufe eines Luftangriffs auf einen unserer Stützpunkte in Tunis zerstörte die Flak eines deutschen Dampfers zwei Maschinen, ein drittes Flugzeug kürzte bei Campodusa, von der Jagdflugbegleitung eines Transportflugzeuges getroffen, ins Meer.

Die Opfer unter der Zivilbevölkerung während des letzten feindlichen Luftangriffs auf Tunisi betragen 57 Tote und 100 Verletzte.

Gegenangriffe auf Tebourba zusammengebrochen

DAZ Berlin, 10. Dez. Mit Tebourba mußte der Feind in Tunesien einen außerordentlich wertvollen Stützpunkt... tagelangen erbitterten Kämpfen ausgehen, der ihm als Ausgangsbasis für seinen Stoß gegen Tunis und Bizerta dienen sollte. Die von Panzerkampfwagen unterstützten Gegenangriffe des Feindes gegen die neu gewonnenen Stellungen unserer Truppen zerbrachen an der harten Abwehr von Infanterie und Sturzpflanzwagen. Dagegen brachen deutsche Panzer am 9. Dezember den Widerstand britischer und amerikanischer Einheiten und nahmen eine wichtige Straßenenge südwestlich Tebourba zwei weitere Höhen in diesem Gebiet fielen ebenfalls in unsere Hand. Zwanzig von Bomben und Granaten zerstörte und ausgebrannte feindliche Panzerkampfwagen lagen nach Beendigung des Kampfes im Gelände an den Rändern der Bahstrassen.

In den östlichen Ausläufern des Atlas griffen deutsche Schlachtflugzeuge zur Unterstützung eigener Stützpunktunternehmen im Tiefflug ohne Rücksicht auf die harte Flakabwehr feindliche Panzer an. Drei der Panzerkampfwagen gingen schon beim ersten Angriff in Flammen auf und verbrannten. Fünf gepanzerte Kampfschlepper, mit denen der Gegner schwere Artillerie in Stellung zu bringen versuchte, wurden zerstört. Unter der Wirkung der deutschen Stützpunkt- und Fliegerverbände mußte sich der Feind zurückziehen.

Beherrschende Höhen im Donkoren genommen

24 feindliche Flugzeuge an der südlichen Ostfront abgeschossen — Im mittleren Frontabschnitt feindliche Stützgruppe eingeschlossen

DAZ Berlin, 11. Dez. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen herrschte am 10. Dezember an allen Abschnitten der Ostfront lebhafte Kampfaktivität. Die Härte der gegenwärtigen Kämpfe wird durch die Verlustzahlen des Feindes am auffälligsten unterstrichen. Vom 1. bis 10. Dezember verloren die Bolschewiken 1262 Panzerkampfwagen, von denen allein 12 von dem Panzerjäger-Unteroffizier Schmalz in der Zeit vom 5. bis 9. Dezember vernichtet wurden.

An den Gebirgsfronten des Kaukasus beschränkten sich die Kämpfe auf Spätkampftätigkeiten und Artilleriegefechte. Nördlich des Terek dagegen setzten unsere Infanterie und Panzerkräfte trotz Regen- und Schneefällen ihre Angriffe fort und brachten 200 Gefangene ein.

Im Raum um Stalingrad gelang es, mehrere feindliche Kampfgruppen, die während der Abwehrkämpfe der letzten Tage in die deutschen Linien eingeschübert waren, zu vernichten und so das ganze Hauptkampfgebiet wieder in eigene Hand zu bringen. Die Luftwaffe unterstützte diese Kämpfe der Heeresverbände. Kampf- und Sturzpflanzgeschwader griffen bolschewistische Truppen und Beteiligungen an. Zerstörer zerstörten die Nachschubkolonnen auf dem Marsch zur Front. Schlachtflugzeuge nahmen sich besonders der vordringenden feindlichen Panzer an. Im Tiefflug warfen sie ihre schweren Bomben auf die Panzer und beschossen sie mit ihren Bordwaffen.

Im großen Donbogen ging der deutsche Gegenangriff erfolgreich vorwärts. Panzerkräfte nahmen nach schweren Kämpfen beherrschende Höhen in Besitz. Feindliche Bunker wurden trotz vorübergehenden Panzerandrangs abgeschlagen und die Stellungen nach Abschluß einige Panzerkampfwagen gehalten. Ein in diesem Abschnitt eingeleitetes Panzerkorps hat am 10. Dezember 13 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen und damit in den drei letzten Tagen 75 bolschewistische Panzer vernichtet.

An der Donfront verdrängten die Bolschewiken nach hartem Artilleriefeuer, mit harten Stützpunkten in ungarische Stellungen einzubrechen. Die Ungarn waren nach wehrhäftigen Kampf den Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Italienische Einheiten, verstärkt durch Pioniere und Flammenwerfertruppen, konnten durch gewalttätige Erkundungsversuche feindliche Angriffsbereitungen erfolgreich fällen und über 40 Gefangene sowie zahlreiche Waffen als Beute einbringen.

Zur Bekämpfung der bolschewistischen Angriffsabsichten im mittleren Don unternahm deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht harte Angriffe gegen den feindlichen Nachschub.

Im ganzen Südbereich der Ostfront hielten die deutschen Jäger ihre Luftberühmtheit aufrecht. Bei freier Jagd schossen sie über der Front und über dem feindlichen Hinterland 24 bolschewistische Flugzeuge ab.

Auch im mittleren Abschnitt der Ostfront bekämpfte die Luftwaffe feindliche Beteiligungen und erleichterte dadurch der Infanterie, die 13 bolschewistische Panzer abschloß, die Abwehr örtlicher Vorstöße des Feindes. Deutsche Infanterie- und Panzerverbände besetzten durch ihre mit aller Energie vorgetragenen Angriffe feindliche Kräfte ein. Obwohl sich der Feind verblissen zur Wehr setzte, wurden den Sowjets mehrere Ortschaften in jähem Häuserkampf entrissen, bis der Ring geschlossen war. Die von ihren Verbindungen abgetrennten feindlichen Truppen hatten sehr schwere Verluste. Sie besaßen aber noch eine harte Artillerie, mit deren Unterstützung sie verzweifelte Ausbruchsvorläufe unternahmen. Unsere Truppen jedoch hielten ihre Stellungen.

Die Luftwaffe nutzte das vorübergehend bessere Wetter aus, um die Entlastungsversuche der Bolschewiken zu zerlegen.

Südöstlich des Timensees drangen Stützpunkten in die feindlichen Gräben ein, sprengten Kampfstände und brachten Gefangene ein. Weitere Gefangene und sechs Panzer verlor der Feind bei örtlichen Abwehrgefechten. Artilleriefeuer zerstörte Panzerbereitlegungen des Feindes.

Vor Stalingrad bekämpften Fernkampfbatterien des Heeres wichtige Versorgungsbetriebe in der Stadt. Als Erfolg der Beschließung konnten ausgedehnte und langanhaltende Brände beobachtet werden.

Der Angriff im Raum Kalinin-Toropez

Sowjet-Brigade aufgerieben — Verfolgungskämpfe gegen den weichen Feind

DAZ Berlin, 11. Dez. Der deutsche Gegenangriff im mittleren Abschnitt der Ostfront machte auch am 9. Dezember erneute Fortschritte. Der tief in das rückwärtige Gebiet des Feindes eingedrungenen Panzertrupp teilte weiter vor. Nebelstöße feindlicher Panzergründere brachen den verzweifeltsten Widerstand der Bolschewiken und nahmen zahlreiche Ortschaften. Heftige Gegenstöße des Feindes, die sich gegen die Fronten des Keils richteten, brachen ergebnislos zusammen.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, nahm das Spitzbataillon des angreifenden Grenadier-Regiments in merkwürdiger Vorhut noch in den späten Abendstunden ein auf beherrschender Höhe liegendes Dorf, das die Schlüsselstellung des feindlichen Widerstandes bildete. Damit brang das Ba-

illon bereits weit über das gesteckte Tagesziel hinaus vor. Zur Vorbereitung des Angriffes liefen neue Divisionen in die tief aufgerissene feindliche Front hinein. Sie fanden teilweise schwächeren Widerstand, da sich der Feind infolge der wachsenden Gefährdung seiner rückwärtigen Verbindungen absetzen versuchte. Im Vorbringen nahmen sie viele zur Verteidigung eingerichtete Stützpunkte und rieben eine moralisierte Sowjetbrigade auf.

Hinter seiner früheren Front hatte der Feind in diesen Waldstücken zahlreiche Wohnbunkergruppen für seine Reserven angelegt. Ein solches stark besetztes Waldlager griffen zwei wehrfähige Grenadierkompanien an und nahmen es im Sturm. Allein an dieser Stelle verlor der Feind außer zahlreichen Gefangenen 120 Tote. Vor dem anhaltendendruckenden Druck wichen die Bolschewiken zurück. In scharfer Verfolgung ließen unsere Truppen dem Feinde noch und entrissen den sich verzweifelt wehrenden Sowjets Stellung um Stellung. Bei diesen Angriffskämpfen verlor der Feind allein 45 Panzer, vier Panzerpflanzwagen, 29 Geschütze, 36 Lastkraftwagen, über hundert Maschinengewehre und Granatwerfer, sowie fast 300 Gefangene.

Bei weiteren Gegenstößen im mittleren Frontabschnitt hielten die Bolschewiken 19 Panzer, 15 Panzerpflanzwagen, 109 motorisierte und bespannte Fahrzeuge, Munitionsdepots, Waffen und weitere 200 Gefangene ein. Die Luftwaffe unterstützte die Angriffskämpfe trotz schlechter Wetterlage. Kampfflugzeuge vom Typ Ju 88 und He 111 bombardierten wiederholt feindliche Sammelplätze und Truppenquartiere sowie kleinere Ortschaften, die vom Feind als Versorgungsstützpunkte benutzt wurden. Im Feuer der Bordwaffen kürzten fünf feindliche Flugzeuge ab, während alle deutschen Flugzeuge zu ihren Startplätzen zurückkehrten.

Angriffsgeist einer Infanterie-Kampfgruppe

DAZ Berlin, 11. Dez. Südöstlich des Timensees war es den Bolschewiken in diesen Tagen an einer Stelle gelungen, in den vordersten deutschen Gräben einzudringen. Ein Leutnant erhielt den Befehl, mit drei Gruppen schlüssiger Jäger und einem Flammenwerfertrupp der Sturmpanioniere den Feind, der sich in der deutschen Stellung zur Verteidigung einrichtete, zu vernichten. Als der Auftrag erfüllt war, erhielten der Leutnant und seine Männer, als sie in die Nähe der feindlichen Hauptstellung vorrückten, aus einem Bunker hartes Feuer. Rasch gingen sie in Deckung und ein sofort vorgehender Stützpunkt räumte den Bunker aus. Die Befestigung wurde bis auf einen Offizier, der sich ergab, niedergemacht. Damit war aber die kleine Kampfgruppe bereits in das bolschewistische Stellungsgelände eingedrungen. Der Leutnant erlitt die Möglichkeit zur Vernichtung weiterer Kampfstände. In blühendem Zustand erledigten die Jäger in kürzester Zeit weitere zehn Bunker. Inzwischen hatten sich die Bolschewiken von ihrer Heberfassung erholt und schützten zwei Stunden hindurch immer neue Gegenangriffe. Aber die kleine tapfere Kampfgruppe hielt dem Anprall, oft im Kampf Mann gegen Mann, unerschütterlich stand. Sie verteidigte das gewonnene Gelände, bis Verstärkungen herankamen und der Feind seine aussichtslosen Angriffe einstellte.

Hohe Auszeichnungen

Ritterkreuz für Oberst Brandel

DAZ Berlin, 11. Dez. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hans Brandel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments.

Oberst Hans Brandel, am 8. Februar 1887 als Sohn des Obersten Albert Brandel zu Reupen (Münster) geboren, verteidigte mehrere Monate hindurch unter schwierigsten Verhältnissen eine Ortschaft südlich von Riga gegen alle Angriffe zahlenmäßig weit überlegener Feindkräfte.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Mosandl seiner Verwundung erlegen

Am 2. Dezember ist der in Wshub (Niederbayern) geborene Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Anton Mosandl, Kompanieführer in einem Gebirgsjäger-Regiment, seiner schweren bei den Kämpfen im Raum nordöstlich Luape am Vortag erlittenen Verwundung erlegen. Für eine hervorragende Woffensleistung, die er noch als Oberleutnant und Zugführer während des Westfeldzuges durchgeführt hatte, war ihm im November 1940 vom Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden.

Der Ritterkreuzträger Hauptmann Ernst Wilhelm Schütz, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, kehrte vom einem Feindflug an der Ostfront nicht zurück.

Japanischer Angriff auf indische Hafenstadt

Neun britische Flugzeuge abgeschossen

DAZ Berlin, 11. Dez. Die indische Hafenstadt Chittagong am Golf von Bengalen war am Nachmittag des 10. Dezember Ziel eines japanischen Bombenangriffes. Ein kleiner Verband japanischer Kampfflugzeuge, von zahlreichen Jägern begleitet, ergriff über der Stadt und griff im Tiefflug die Hafenanlagen an, wo großer Schaden in den Lagerhallen entstand. Große Mengen Reis, Zute, Gummi und Tee, die zur Versorgung der britischen Truppen dienen sollten, fielen den Flammen zum Opfer. Am Unterlauf des Karnapullflusses wurden zwei große Ölbehälter vernichtet.

Die japanischen Flugzeuge griffen dann Schiffsziele vor der Einmündung des Karnapullflusses in den Golf von Bengalen an und versenkten drei Frachtdampfer von zusammen 12.500 BRT, ein viertes Schiff brannte aus.

Bei Luftkämpfen über dem Hafengebiet wurden neun britische Flugzeuge durch japanische Jäger abgeschossen. Drei japanische Flugzeuge kehrten von diesem Angriff nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Chittagong oder, wie die Indianer schreiben, Chittagau, ist Distrikthauptstadt in der britisch-indischen Provinz Bengalen mit etwa 45.000 Einwohnern, in der Mehrzahl Mohammedaner. Die Stadt liegt 19 Kilometer von der Mündung des Karnapuli in den Meerbusen von Bengalen und ist nächst Kalkutta der wichtigste Hafen Bengalens. Bereits vor einigen Tagen war ein britischer Geleitzug, der nach Chittagong durchzukommen versuchte, durch japanische Kampfflugzeuge angegriffen und zerlegt worden.

Der erste Regterkaptän in USA. Zum erstenmal in der Geschichte der Handelsmarine der USA ist ein Regter Kapitän geworden. Die Reuporter Zeitung "RM" findet das so außerordentlich, daß sie der Ernennung des Regters zum Kapitän eines 10.500-BRT-Schiffes eine ganze Beilage widmet. Der Vorfall wirkt ein Licht auf die durch den U-Bootkrieg verursachten großen Menschenverluste der USA-Handelsflotte.



1000 Einflüsse — 1000mal Nahrung der In 52

Von der großartigen Leistung der Transportverbände der Luftwaffe

Von Unteroffizier Berthold Schaaf

In einem der letzten DNB-Berichte wurde die heroische Bewahrung der Transportverbände der Luftwaffe an der Ostfront und im Mittelmeerraum und ihr vielfacher Beitrag zu entscheidenden Kampfhandlungen besonders hervorgehoben.

NSK Die drei, vier Einflugsätze nach dem Norden der Ostfront sollten eigentlich nur ein kleines Zwischenpiel im allgemeinen Dienstbetrieb bedeuten. Die Schar In 52-Transportflugzeuge mit ihren Besatzungen war demnach auch nur eine schnell herbeigelegte, die diesen plötzlichen Befehl ausführte. Was je aus dieser Ausschiffungsmaßnahme werden würde, ahnte keiner.

Die alten brauen In's wurden vollgeladen mit Soldaten. In zwei großen Sprüngen brachten sie mit ihnen aus der blühenden Mitte des deutschen Landes geradewegs hinein in den schon herbstlichen Kampftraum des Ostens. Dreimal geschah das, dann sollte dieses Intermezzo für sie alle beendet sein.

Ein weiterer Befehl aber kannte sie fernerhin in das kriegerische Geschehen. So wurde die fehlende Ausrüstung nachgeholt, es war alles dabei, was die Gemeinschaft braucht in Weitsicht und Weite. Aus vorübergehendem Erleben wurde anhaltende Anspannung, aus dem besonderen Einsatz glitt das Bewusstsein den kriegerischen Alltag im Osten.

Auftrag reichte sich an Auftrag, und die Einflugsätze öffneten einander ab. Am Tiefpunkt jagten sie die Rollbahnen entlang, wehten sich mit den Feuerstrahlen ihrer Waffen gegen das Felsen und Oben im feindlichen Raum. Am Auftragsziele entlasteten sie die mannigfachen Dinge, die die kämpfende Truppe benötigt, nach denen der große Krieg gierig in Unerfülltheit. Bomben, Benzin und Verpflegung war das kostbare Gut ihrer Flüge, und auch nach der Feldpost freudten sich die verlangenden Arme der Harrenden am Boden. Auf den Rückflügen bargen die geräumigen Kämpfe der In's die wohl kostbarste Last: Verwundete, hilfebedürftige Kameraden.

Durch Wetter und Wolken des tiefenden Herbstes, durch fliehenden Schnee und schüttelnden Sturm des würgenden Winters flogen die Maschinen im unbedirnten Fluge, folgten den Befehlen und erfüllten ihre Aufträge. Manchmal kehrte die oder jene mit lahmgelähmten Flügeln zurück, erlachte mit klaffenden Wunden im schwerfälligen Körper der Maschinen. Mancher der Kameraden erlitt schmerzhaftes Leid vom peitschenden Stahl des türkischen Feindes, und die, die nicht wiederkehrten, wurden eine heilige Verpflichtung denen, die nimmermüde ihre Aufträge ausführten.

Der Winter kam, den keiner von den Männern im Osten je vergessen wird. Er ließ ihnen in die Glieder, durchdrang die dicken Pelze, daß sich die Rücken beugten im eisigen Kampfe. Der Frost nagte an den roten Nasen und lähmte die Motoren mit seinem Hauche. Der Sturm peitschte den Schnee unter den Flügeln zu gleitenden Wogen und das Eis umkrante die Steuerorgane.

Dann schritt der Frühling durchs Land. Das Ungeheim des wendenden Stürme rüttelte am Weltwert und unter den bebenden Flächen breitete sich aufbrechende Scholle urwüchsigen Landes.

Dann aber stuteten die trüchtigen Saateln in gelben Wellen bis weit hinter den Horizont und glitten wie ein Teppich der Gottheit unter den Fliegenden, zurück. Die segnende Sonne der Ukraine Landschaft zauberte wabernde Schleiher über das flache Land des Kossfeldes, und aus den Entlüftungströhen brodelte kläglich Benzindampf.

Kun ist es abermals Winter geworden. Es ist immer noch die gleiche Gemeinschaft, die sich allmorgendlich um den Staffelsapfen flüchtet. Sie nimmt die Befehle entgegen und erhebt sich mit den immer noch gleichen „Rufen“ in den fahlen, purpur-schamten Morgen der östlichen Grenzlosigkeit. Aus dem einst recht zusammengewürfelten „Niederhausen“ ist in Dienst und Pflicht in Bereitschaft und Bewahrung eine festgefügte Gemeinschaft geworden. Diese Männer verstehen ihre Aufgaben zu meistern. Es wird darüber aber kaum gesprochen.

Vor einiger Zeit nun kam die eine Befehlsung vom tausendsten Einflugsatz hier im Süden der Ostfront zurück. Nicht geblüht sind die Flügel im Norden und in der Mitte des gewaltigen Balkens. Sie sind nur Aufstakt gewesen für die große Bewahrung. Eine Befehlsung kam zurück vom „Tausendsten“, geschäftig und mitgewirkt an dieser Zahl haben alle, die der Namen dieser engen Gemeinschaft umschließen.

Das neue Fleckfieber-Forschungsinstitut in Lemberg

DNB Lemberg, 10. Dez. Während an der Front im Osten die deutsche Wehrmacht in harten und zahlreichen Kämpfen Europa vor dem verheerenden Gift der bolschewistischen Barbarei und Unkultur bewahrt, ist in Lemberg in jähem und eifriger Arbeit in den letzten Monaten ein Werk entstanden, durch das Europa auch vor den aus dem Osten drohenden gesundheitlichen Gefahren geschützt werden soll. Es ist dies ein großes Fleckfieber-Forschungsinstitut, das den Namen Emil von Behring trägt und am Mittwoch feierlich eröffnet wurde.

An dem feierlichen Staatsakt nahmen neben dem Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank und zahlreichen Vertretern von Staat, Wehrmacht und Partei auch eine große Zahl hervorragender Wissenschaftler aus allen Teilen des Reiches und Vertreter der italienischen und ungarischen Wehrmacht teil. Nach Begrüßungsworten des Gouverneurs des Distrikts Galizien, Dr. Wächter, würdigte Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank die Bedeutung dieses Forschungsinstituts. Im Verlauf seiner Rede teilte der Generalgouverneur mit, daß der Führer anlässlich des heutigen Tages zwei bedeutenden Vorkämpfern der ärztlichen Wissenschaft und Forschung im Generalgouvernement, Professor Dr. Robert Kubicki und Dozent Dr. Wobst, die sich bei der Fleckfieberbekämpfung besonders Verdienste erworben haben, das Kriegsverdienstkreuz erster Klasse verliehen habe. Es sei ein Glück für den Osten, daß er von den Deutschen jetzt beherrscht werde. Die Völker dieses Raumes werden den Segen der deutschen Führung daran erkennen, daß mit dem deutschen Schwert auch die deutsche Wissenschaft, das deutsche Können und Vermögen auf allen Gebieten der Höherführung menschlicher Kräfte hier ihren Einzug gehalten habe. In diesem Zeichen erkläre er das Behring-Institut für die Fleckfieberforschung in Lemberg als eröffnet.

Professor Dr. Blome überbrachte als Vertreter des Reichsgesundheitsführers Dr. Comli dessen Grüße und gab dann einen Überblick über die Entdeckung und Bekämpfung von Seuchen besonders in Kriegsgewittern.

Staatsbegräbnis für Direktor Dr. Bosse

DNB Dresden, 11. Dez. Am Freitag mittag fand im Dresdener Ausstellungspalast das feierliche Staatsbegräbnis für den verstorbenen Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie in Dresden, Dr. Hans Bosse, statt, bei dem im Auftrage des Führers Reichsminister Dr. Goebbels das unsterbliche Werk des großen deutschen Gelehrten würdigte und am Sarge des Verstorbenen den Kranz des Führers niederlegte. An dem Staatsakt nahm eine große Zahl von Ehrengästen teil; unter ihnen als Vertreter des Reichsmarschalls Generalleutnant Friedensburg, sowie der Gauleiter und Reichshauptkammerherr in Oberdonau Eigraber, mit dessen Gaushauptstadt Linz der Verstorbene durch seinen Aufbau der dortigen neuen Galerie besonders verbunden gewesen war.

Dr. Goebbels gab in seinem Nachruf einen Abriss des Lebenslaufes des Verstorbenen; er schilderte, wie er sich seinem Beruf vor Jugend an mit härtester Leidenschaft ergeben und in ihm eine höhere Mission im Sinne der Kunst gesehen habe. Er stellte die entscheidenden Abschnitte in seinem Schaffen dar; die Zeit, in der er als Direktorialassistent von Wilhelm Bode am Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin tätig war, das Wirken für die Dresdener Gemäldegalerie und den Auftrag des Führers, eine umfassende Gemälde- und Kunstgalerie für Linz, die Hauptstadt des Gaues Oberdonau, auszubauen. Ganz besonders hoch sei zu werten, was Dr. Hans Bosse angeht des einsehenden Verfalls der bildenden Künste für die Dresdener Galerie nach 1918 getan habe. Bosse sei sich der hohen Aufgabe und geschichtlichen Mission, die er mit der Durchführung des Dresdener Auftrages übernommen hatte, stets bewußt gewesen, und seinen Tag habe er vergeht, daß er eines der wichtigsten Stücke aus dem deutschen Kunst- und Kulturerbe zu verwalten hatte und ihm damit Werte anvertraut waren, deren Glanz und Bedeutung die Jahrhunderte überstehen. Im einzelnen könne man gar nicht aufzählen, welche Verdienste er sich durch seine Arbeit, unter anderem durch seine weltberühmten Neuerwerbungen, für die Dresdener Staatliche Gemäldegalerie erworben habe. Eine Autorität, als Kenner im In- und Ausland auf das Beste geschätzt, sei mit Dr. Hans Bosse dahingegangen, ein Mann, dessen geniale Persönlichkeit sich auf das Wohltuendste in der Schlichtheit und Unbekümmertheit seines Auftretens äußert habe. Zu einem Wohltäter aller kunstbegierter Menschen unseres Volkes sei er aber vollends dadurch geworden, daß er seine höchsten Fähigkeiten und Begabungen dank dem uneingeschränkten Vertrauen des Führers habe entfalten können. Der Gedanke, im unmittelbaren Auftrage des Mannes schaffen zu können, der Volk und Reich im Schicksalskampfe der Nation führte, habe Dr. Hans Bosse mit höchstem Glücke erfüllt.

Geheimfugung über den Fall Darlan

„Stärkste Beforgnisse“ unter der Bevölkerung
DNB Genf, 11. Dez. Ueber die Geheimfugung im Unterhaus hies am Donnerstag ist aus London lediglich bekannt geworden, daß sie ausnehmend stark besucht war. Das Interesse für die Stellung Darlans sei in London außerordentlich groß. Der „Daily Worker“ will in der Ueberfugung des Hauses einen Beweis für stärkste Beforgnisse unter der Bevölkerung sehen. Die öffentliche Diskussion über diese Angelegenheit werde so lange ihren Fortgang nehmen bis ein offizielles Kommuniqué veröffentlicht sei.

Die schweren Unruhen in Teheran

DNB Rom, 11. Dez. In den schweren Unruhen, die sich in Teheran ereigneten, erzählt Stefani folgende Einzelheiten: Gruppen von Manifestanten drangen in das Parlament ein und griffen einige Parlamentsmitglieder tätlich an unter der Beschuldigung, sie hätten in Gemeinschaft mit den Befehlsgewaltigen Englands und der USA, das Land dem Hungertode preisgegeben. Die Unruhen nahmen immer ernstere Formen an. Eine ständig wachsende Menge stieß vor dem Parlament Drohungen gegen die Befehlsgewaltigen und die Regierung aus und verlangte mit lauten Zurufen Brot. Als die Polizei die Manifestanten zu zerstreuen suchte, kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei und die Truppen machten von ihren Schusswaffen Gebrauch. Mehrere Personen wurden getötet. Gruppen der Bevölkerung durchzogen die Straßen und plünderten Lebensmittelgeschäfte. Die Ruhe konnte bisher noch nicht hergestellt werden. Durch Plakate wurde die Zivilbevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß im Lande immer noch der Belagerungszustand herrsche und mit strengen Strafmaßnahmen geredet werden müsse.

Die schwaghafte Frau Roosevelt

Zwei Tage nach Pearl Harbour erklärte sie: „Japaner kontrollieren den Pazifik“

DNB Wigo, 11. Dez. Eine für Roosevelt besonders peinliche Enthüllung wird aus den USA gemeldet. Seine Gattin Eleanor weilt vor einem Jahr in Los Angeles, wo sie zusammen mit dem New Yorker Oberbürgermeister La Guardia die Luftschutzbereitschaft der amerikanischen Westküste inspizierte. Zwei Tage nach dem Schlag von Pearl Harbour schüttete sie in ihrer Bestimmung und Veranlassung über dieses unvermutete Desaster der USA-Flotte dem Bürgermeister von Los Angeles gegenüber ihr Herz aus.

„Die Japaner kontrollieren den Pazifik“, sagte sie dabei, wie Bürgermeister Fletcher Bowron jetzt auf einer Tagung des „Klubs der Rechtsanwältinnen“ mitteilte. Frau Roosevelt habe ihm einen bis ins einzelne gehende Bericht über die amerikanischen Verluste gegeben mit der Begründung: „Einige von Ihnen, die die Verantwortung für die Zivilbevölkerung an der Westküste tragen, sollen die Wahrheit erfahren“. Sie habe ihm erklärt: „Wir verloren sechs Schiffschiffe“. Bowron fügte hinzu, die Schilderung, die ihm Frau Roosevelt über Pearl Harbour gegeben habe, sei „in der Tat etwas Rätselhaft gewesen, als die kürzliche Bekanntgabe des Marineministeriums“.

Die Angst vor dem schlaftätigen Gegner hatte Frau Roosevelt die Junge gelähmt. Glaubten doch, wie Bowron weiter mitteilte, selbst amtliche Stellen, daß 8000 japanische Soldaten in jenem Augenblick genügt hätten, um ganz Kalifornien zu besetzen. In ihrer Schwachheit sagte Eleanor Roosevelt die Wahrheit, die der Präsident zunächst ein Jahr lang verheimlichen ließ — Wir wissen ja: Nicht zuletzt um die Südamerikaner irrezuführen und an den Kriegswagen der Wallstreet-Juden zu fetten.

100 000 RM-Gewinne der Reichslosterie. In der dritten Klasse der 8. deutschen Reichslosterie fielen je drei Gewinne je je 100 000 RM, auf die Nummer 64 633 und je je 50 000 RM auf die Nummer 8009.

Aus Stadt und Land

Altentfug, des 12. Dezember 1942

* Urlaubertarifen verfallen nicht. Wie früher schon mitgeteilt, verfallen am 31. Dezember die jetzt gültigen Lebensmittelmarken und am 10. Januar 1943 die Reise- und Gaststättenmarken. Die Reichskarten für Urlauber dagegen gelten weiter. Diese sind zunächst unbegrenzt gültig. Auch die Wehrmachtismarken über 10 Gramm Brot verfallen nicht.

Amliches. Ernannt wurde zum V.3-Oberleutnant der Gendarmen der V.3-Kompanie der Gend. Hauptmann von der in Calw; zum Hauptwachmeister der Gendarmen der Bezirksoberwachmeister der Gendarmen Anton Nann in Högels, Kreis Calw, 3. bei der Dienststelle Feldpostnummer 29 915; ernannt wurde ferner zum Reichsbahndirektor Reichsbahnamtmann Behnhauer, Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Calw.

Stuttgart. (Anna Schieber 75 Jahre alt.) Am Samstag feiert die bekannte schwäbische Schriftstellerin Anna Schieber ihren 75. Geburtstag in Degerloch. Seit dem Erscheinen ihrer ersten Romane „Alle guten Geister“ hat sich die Dichterin in realistischen Schritten einen Namen gemacht, der einen guten Klang hat. Auch ihre späteren Werke, von denen nur „Ludwig Jugeler“, „Das Große Ich“, „Wachstum und Wandlung“, „Geschichten von gestern und heute“, „Martina“, „Zur Genesung“ genannt seien, haben stets eine große Lesergemeinde gefunden. Anna Schieber hat ihre Erzählungen und Romane in schwäbischer Volkssprache und tiefgründigste auf schwäbischem Boden verwurzelt und alle geistigen Strömungen und brennenden Fragen der Zeit beleuchtet. Als erste Frau hat sie vor Jahren einen schwäbischen Schillerpreis erhalten. Ihre Bücher zählen mit am Besten, was in diesem Jahrhundert aus schwäbischen Federn geflossen ist.

Stuttgart. (Außerordentliche Reiseprüfung.) Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März 1943 in Stuttgart eine außerordentliche Reiseprüfung abhalten für solche Teilnehmer, die die oberen Klassen einer öffentlichen Volksschule nicht besucht haben oder nicht mehr besuchen oder sie nur als Gasthörer besuchen. Ueber die Heranziehung außerordentlicher Schüler der 8. Klassen öffentlicher Schulen wird die Ministerialabteilung im Einzelfall entscheiden. Gesuche um Zulassung zu der Prüfung sind bis spätestens 20. Januar der Ministerialabteilung für die höheren Schulen (Stuttgart R, Königstraße 44) vorzulegen.

Stuttgart. (Reicherschule für Jahntechiker.) An der Reicherschule für Jahntechiker wird demnächst ein Lehrgang durchgeführt. Dieser dient der Heranbildung leistungsfähiger Jahntechiker durch gründliche fachliche, technische und betriebswirtschaftliche Ausbildung und bereitet gleichzeitig auf die Meisterprüfung vor. Anmeldung bis 15. Dezember an den Leiter der Schule (Stuttgart W, Seidenstraße 43).

Böblingen. (Tödlicher Unglücksfall.) Beim Ueberqueren der Straße stieß ein 61 Jahre alter Mann mit einem Kraftfahrzeug zusammen. Er kam so unglücklich zu Fall, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er im Laufe des Tages starb.

Hörsing, Kr. Heilbronn. (Neunundneunzigjähriger gestorben.) Weingärtner David Schurrer, der älteste Einwohner der Gemeinde, ist im Alter von 99 Jahren gestorben.

Kalteslauer. (Tragisches Wiedersehen.) Die Ehefrau des Einwohnern Ludwig Donauer erwartete am offenen Fenster der Wohnung ihren auf Urlaub heimkehrenden Mann. Als dieser sich dem Hause näherte, fiel die Frau plötzlich aus dem Fenster und wurde von dem bestürzt Hinzueilenden stehend angefaßt. Der Tod der Frau trat bald darauf ein. Sie hatte sich vermutlich zu weit vorgebeugt und dadurch das Gleichgewicht verloren.

aus wagens, 10 m adentuer durch zündelnde Kinde.) In Mindelheim spielten zwei fünf- und sechsährige Jungen im Holzschuppen eines Landwirts mit Zündhölzern. Der höhere Schuppen, der mit Reisig und Brennholz gefüllt war, geriet in Brand und im Ru griff das vom Winde angefachte Feuer auf das Detonomiegebäude über. Trotz des außerordentlichen Einsatzes der Feuerwehr fiel der gesamte, erst vor wenigen Jahren neu erbaute Stadel mit zahlreichen wertvollen Maschinen den Flammen zum Opfer. Durch den Funtenjüng geriet die Holzschade eines nach 200 Meter entfernten Gebäudes in Brand, doch konnte hier die Gefahr rasch gebannt werden. Die beiden zündelnden Buben gingen nach der Brandlegung in den Holzschuppen eines benachbarten Landwirts und versuchten auch dort Feuer zu machen, was ihnen aber zum Glück nicht gelang. Auch dieser Vorfall zeigt aufs neue, wie zwingend die Verpflichtung für alle Erwachsenen ist, mit größter Gewissenhaftigkeit Zündhölzer vor Kinderhänden zu verwahren.

Handel und Verkehr

Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Dem am Mittwoch in Calw abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 49 Stück Rindvieh zugeführt. Davon befanden sich ein Ochse, 2 Stiere, 17 Kühe, 11 Kalbinnen, 18 Stück Jungvieh. Bezahlt wurden für Ochsen 730, für Stiere 700, für Kühe von 360—780, für Kalbinnen von 430—800, und für Jungvieh von 190—390 RM je pro Stück. Verkauft wurden insgesamt 40 Stück Rindvieh.

Auf dem Schweinemarkt waren 128 Milchschweine und 5 St. Läuferchweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läuferchweine von 110 bis 170 RM und für Milchschweine 65—95 Reichsmark je das Paar.

Der Rundfunk am Samstag, 12. Dezember

Reichsprogramm: 16.00 bis 18.00 Uhr: Wunter Samstagnachmittag; Oper, Operette, Film u. a. 18.00 bis 18.15: Politische Hörszene. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.20 bis 20.00: Frontberichte und politische Sendung. 20.15 bis 21.00: Das Deutsche Tanz- und Unterhaltungsorchester. 21.00 bis 22.00: Die lustige Stunde zum Wochenende. 22.00 bis 22.30: Sportnachrichten.

Der Rundfunk am Sonntag, 13. Dezember

Reichsprogramm: 9.00 bis 10.00 Uhr: „Unser Schatzkästlein“, romantische Stimmungsbilder mit Heinz Hilpert. 11.00 bis 11.30: Rundfunk auf das Rundfunkprogramm der Woche. 12.45 bis 14.00: Das deutsche Volkstanzorchester. 14.30 bis 15.00: „Müchhausen“. 15.00 bis 16.00: Neuzeitliches Unterhaltungsorchester. 16.00 bis 17.00: „Feldpost: Rundfunk“ (bunte Unterhaltung). 17.10 bis 18.00: „Die Lichter“, zehn Kurieren aus Nüch. 18.00 bis 19.00: Schuberts C-Dur-Sinfonie, Leitung: Wilhelm Furtwängler. 19.00 bis 19.15: Frontberichte. 19.30 bis 20.00: Sport und Musik. 20.15 bis 22.00: „Die fliegende Film-Blattkiste“.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altentfug. Vertr.: Ludwig Laub. Druck und Verlag: Buchdruckerei Laub, Altentfug. — 3.31. Preisliste 3 gültig.

**Amliche Bekanntmachungen
Reis Calw
Verkäufe von Zugochsen
I. Meldepflicht**

(1) Ich habe Veranlassung an meine Bekanntmachungen vom 27. 9. 1939 und 12. 10. 1940 zu erinnern. Danach ist der Verkäufer von Zugochsen verpflichtet, mit jedem Verkauf innerhalb von 3 Tagen schriftlich zu melden.

- (2) Die Meldung muß enthalten:
- a) Tag des Vertragsabschlusses;
 - b) Name, Anschrift und Unterschrift des Verkäufers und Käufers;
 - c) Höhe des Kaufpreises;
 - d) Gewicht, Alter, Gesundheits- und Gebrauchszustand sowie Verwendungszweck des verkauften Tieres.

II. Höchstpreise

- 1) Die Anordnung des Wirt. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — betr. Höchstpreise für Zugochsen vom 25. Febr. 1941 (Regierungsanz. Nr. 16 vom 28. Februar 1941) ist von mir mit Verfügung vom 1. März 1941 bekannt gemacht worden. Sie wird in Erinnerung gebracht. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf nur nach Gewicht erfolgen darf.

III.

Zu widerhandlungen werden nach den geltenden Vorschriften bestraft.

Calw, den 10. Dezember 1942. Der Landrat.

Bis auf weiteres bleibt mein
Ladengeschäft
mit behördlicher Genehmigung
vormittags geschlossen
Adolf Häfele, Nagold, Fernruf 493

Ab sofort bis 4. Januar 1943
keine Sprachstunde
Frau A. Deuschle, Ebhausen

Trockenheit im Nasenrachenraum
Me häufig mit Kopfschmerz und ähnlichen Beschwerden verbunden ist, und die besonders bei starken Rauchern auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Klosterfrau-Schnupfpulver. Hergestellt aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Meissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Granim), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

Vorsicht Frostgefahr!
Schützen Sie sich
gegen Wasserleitungsschäden
durch Abschluß einer Versicherung!
Bedeutend erweiterter Versicherungsschutz
Gotthold Schmid, Versicherungsbüro, Nagold
Hallerbadstr. Nr. 7 Fernsprecher Nr. 324
Ortsvertreter: **Paul Harr, Altensteig**

KNORR Suppen strecken!
Haben Sie noch einen Gemüserest, der zu einer vollen Mahlzeit nicht mehr ganz reicht, so können Sie mit einem KNORR-Suppenwürfel, der 2 Teller gute Suppe ergibt, 3-4 Teller kochen. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas Wasser zu verdünnen, zur fertig gekochten Suppe zu geben und dann beides nochmals gut durchkochen zu lassen — und fertig!
KNORR

F. Wolff & Sohn Karlsruhe
KALODIETHERMIA KOSMETIK

Für die Metallindustrie
Metall entfetten
Maschinen reinigen — Putzlappen entölen schnell und durchgreifend mit **Benzanul**
Nicht feuergefährlich, säurefrei. Entwickelt keine gesundheitsschädlichen Gase. Verlangen Sie bitte unverzüglich Prospekt.
Alfred Jacobi, Chemnitz, Schließfach 304, Benzanulfabrik

Ein gutes u. wirkungsvolles Hustenbonbon hat man schon immer nicht aus Langeweile zu sich genommen, sondern wenn man es nötig hatte. Heute ist diese Verbrauchsweise doppelt richtig. Also, sparsam umgehen mit den bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
„mit den 3 Tannen“
in Beuteln und kleinen Pappdosen.

VAUEN
VAUEN-Pfeifen seit 1848 aus der ältesten deutschen Bruyère-Pfeifenfabrik
VAUEN
Nürnberg

BAKÜ
Kindermahrung
Sparsam reichlich... als Beikost für Flasche und Brei
Echtlich in Fachgeschäften für die Abnahme A-L-C-D der Milchindustrie für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren.

Schuhcreme einsparen!
Guttalin
einzig. W.
Selbst trockenes Auftragen genügt. Erst trocken lassen. Dann aufbürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart.
Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin
Echt nur mit dem Aufdruck **„Guttalin“**
Nur in Fachgeschäften
Guttalin-Fabrik Eßla

Stimmen wie sie, 11. Dez. 1942.
Dankagung.
Für alle liebe Teilnahme beim schnellen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen **Bernhard Barster Wagner**
für die trostreichen Worte des Herrn Missionar Öhring, den schönen Gesang des Chors unter Leitung von Hauptlehrer Holzwarth, sowie die Begleitung zu seiner letzten Ruhe, sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Morgen Sonntag 13.30 Uhr Probe. Bitte vollständig.

In unsere **anerkannte Lehrwerkstätte**
stellen wir zum Frühjahr 1943 schon jetzt Lehrlinge für folgende Lehrberufe ein:
Maschinenschlosser Dreher Werkzeugmacher Modellschreiner Stahlbauschlosser Horizontal-Bohrer Formschmied
Strebsamen, aufgeweckten Jungen bietet sich beste Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung und zusätzlicher fördernder Werkchulung. Wir erbitten kurze, schriftl. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Personalabteilung
Werner & Pfeleiderer Stuttgart-Feuerbach

EIN HEIKLER PUNKT:
Gardinen und Vorhänge! Heute müssen sie besonders lange halten. Gewebe und Farben werden aufgehellt durch **ALT-EX**-Bad vor und nach dem Waschen. Genau nach der Gebrauchsanleitung behandeln.
ALT-EX
Heirat-suchende. Bedingungen kostenfrei. Vermittlungen allerorts. **Hermann Leuther, Köln 2752, Helenestr. 14**

Das zeitgemäße Geschenk:
ein Spargutschein der **Kreissparkasse**

Suche zu kaufen:
Haus
(Ein- od. Mehrfamilien) Altensteig oder Umgebung.
Schuppen oder Magazin in Altensteig.
Bisherige Bewohner können noch längere Zeit weiterbleiben. Gebäudeeinsparungssteuerabfindung wird vom Käufer bezahlt. Adressen-Angabe an die Geschäftsstelle des V.

Altensteig, 12. Dez. 1942.
Statt des frohen Wiedersehens traf uns hart die Nachricht, daß mein treusorgender Sohn und Bruder
Obergemeister Karl Schanz
am 3. Nov. bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für seine geliebte Heimat gab.
Die trauernde Mutter: **A. Schanz** mit Angehörigen.
Trauergottesdienst Sonntag, 13. Dez., 14 Uhr.

Auf dem Weihnachtstisch erfreut ein **Sparbuch** oder ein **Spargeschenk-Gutschein** der **Volksbank Altensteig** e. G. m. b. H.

Deutsche WISSENSCHAFT
schul in den BAYER-Arzneimitteln
Medikamente von Weltbedeutung. Güte und Wirksamkeit der Arzneimittel mit dem BAYER-Kreuz entsprechen dem letzten Stand der Forschung!

Orizon-Mundwasser
Wer eine Packung Orizon-Mundwasserkügelchen sein eigen nennt, sei sparsam! Für einmaliges Mundspülen und Gurgeln genügt eine Kugel in einem viertelvollen Glas Wasser. Die Wirkung ist die gleiche, als wenn man zwei Kugeln in mehr Wasser auflöst: sauberer Atem, weiße Zähne, gesunder Mund.

Zur Saat im Frühjahr erbitte ich den Bedarf in:
Sommer-Roggen
"Weizen"
"Gerste und verschiedene Sorten Hafer sofort aufzugeben
M. Schnierle
Altensteig, Telefon 301

Montag/mittag Eierausgabe
Kaiser
Guterhaltenen **Herb** zu kaufen gesucht
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.
Eine 35 Wochen t-achtige **Ruh- u. Fahr-Ruh** sowie gebrauchten guterhaltenen **Zimmerofen** (RM 55.—), verkauft
Jacob Rotzfab. Egenhausen
Garmweiler
Verkaufe ein Paar schöne **Läufer-Schweine**
evt. auch einzeln
Georg Braun